Alkohol im Griff

Ein verantwortungsbewusster Umgang mit Alkohol: Das ist es, was die landesweiten Kampagnen seit sechs Jahren bewirken wollen. Jetzt werden sie um ein neues Paket für alle Gemeinden erweitert.

Maja Clara

Mit der Vorstellung des „Gemeindekits" weiteren Schritt in der Alkoholprävention sarbeit gesetzt: LR Richard Theiner (Mitte), Gemeindenverbandspräsident Arno Kompatscher (li.) und Peter Koler vom Forum Prävention.

Wir geben jährlich 100.000 Euro für die Alkoholprävention aus, und dieses Geld ist sehr gut investiert", betont Richard Theiner, Landesrat für Familie, Gesundheit und Sozialwesen. Die statistischen Daten nicht nur in Südtirol, sondern europaweit zeigen, dass der Alkoholkonsum durch Jugendliche abnimmt.

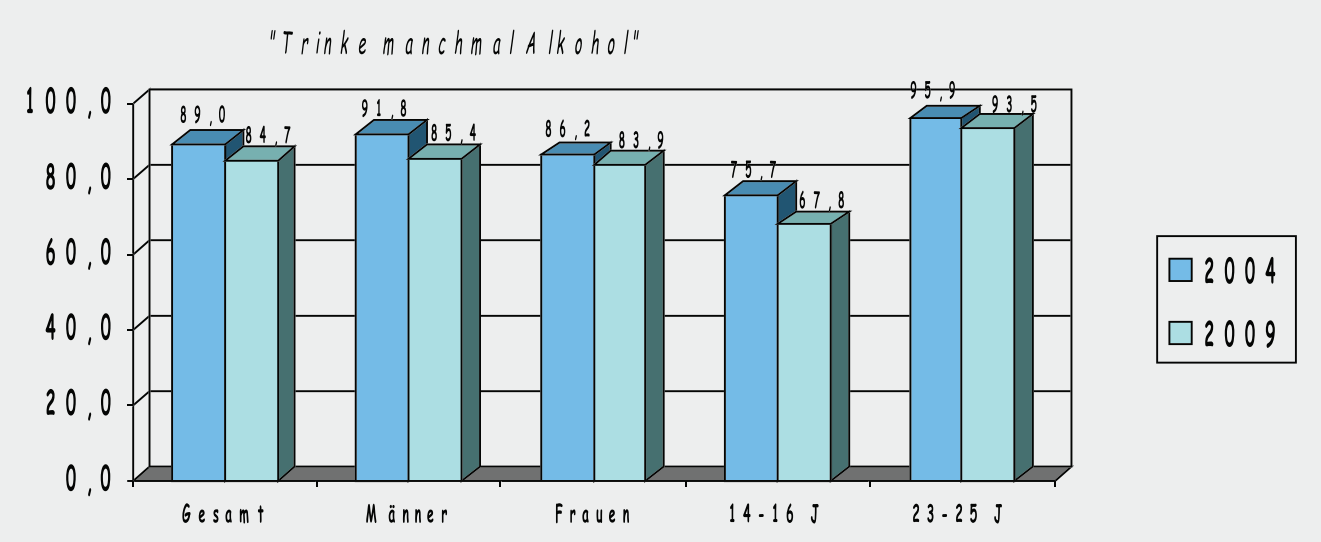
Trotzdem darf die Achtsamkeit nicht abnehmen, die Präventionsarbeit geht weiter, wir betreiben eine Politik der kleinen Schritte.

Landesrat Richard Theiner

Es gehe nicht darum, Alkohol zu verbieten; zu bekämpfen seien vielmehr Übermaß und Missbrauch. „Das Sorgenkind Alkohol", weist Theiner hin, „kann nicht mit einem Federstrich oder mit der Polizei aus der Welt geschafft werden, deshalb setzen wir auf Bewusstseinsbildung." Besonders angetan zeigt sich der Landesrat von den im Paket enthaltenen zehn Punkten für das Feiern von „Festen mit Niveau". Ein großes Problem, erklärt Theiner, stelle der Verkauf von alkoholischen Getränken an Jugendlichen dar; auch in diesem Bereich werde an das Verantwortungsbewusstsein und die Zivilcourage jedes Einzelnen in Handel und Gastronomie appelliert und mit dem Aufkleber zum Ausdruck gebracht: „Ich stehe zum Jugendschutz".
Auch Gemeindenverbandspräsident Arno Kompatscher zeigt sich überzeugt, dass Kontinuität bei der Alkoholprävention wichtig sei und dabei nicht auf Prohibition und repressive Maßnahmen gesetzt werden solle, sondern vielmehr auf Überzeugungsarbeit. Auch sei es wichtig, positiv besetzt zu arbeiten und etwa Gütesiegel an jene zu verteilen, die sich vorbildlich verhalten.

Vorbildliches Zusammenspiel

Mit der Alkoholpräventionsarbeit, legt Peter Koler, Leiter des „Forums Prävention", dar, sei 1995 begonnen worden, seit 2005 wird sie von der Politik aktiv mitgetragen, nach dem Landesgesetz vom 18. Mai 2006 können die Gemeinden der Provinz



Vergleich des gelegentlichen Alkoholskonsums in den Jahren 2004 und 2009 (Südtiroler Jugendstudie)

Bozen mit eigener Verordnung alkoholpräventive Projekte fördern, aber auch einschränkende Maßnahmen erlassen. „Es gibt in ganz Europa“, erklärt Koler, „nicht viele Regionen, in denen dieses Zusammenspiel so gut funktioniert.“
Die neue Kampagne mit Schwerpunkt Gemeinden, enthalten in einer Schachtel mit der Bezeichnung „Gemeindekit zum Thema Alkohol“, schließt an jene der vergan-

Feiern mit Niveau
Festa responsabile

genen sechs Jahre an. Die „Magic Box“, wie sie Koler nennt, ist in vier Module unterteilt: Das erste Modul ist ein USB-Stick mit allen rechtlichen Bestimmungen in Bezug auf Alkohol. „Knapp 50 Prozent der Gemeinden“, sagt der Forum-Präventions-Direktor, „haben bis jetzt Verordnungen erlassen; auch hier geht es darum, das richtige Maß zu finden.“ Der zweite Bereich sind Broschüren und Informationsmaterialien der vergangenen Jahre über Alkohol und Straßenverkehr oder Alkohol und Feste. Das dritte Modul bietet Gemeinden die Möglichkeit zu handeln, es enthält hundert Aufkleber „Ich stehe zum Jugendschutz“ mit der Aufgabe für die Gemeinde, diese zu verteilen. Im vierten Punkt geht es um „Feste mit Niveau“: Das Plakat mit den zehn Punkten und das Unterstützerlogo für „Feiern mit Niveau“ bietet den Gemeinden gemeinsam mit den Festveranstaltern die Möglichkeit, einen bewussten Umgang mit dem Thema Alkohol sichtbar umzusetzen. Wenn ein Mindeststandard erreicht wird, werden Logos vergeben, in Zukunft, legt Koler dar, gebe es also Feste mit oder ohne Logo.

Pilotgemeinden

Das „Gemeindekit zum Thema Alkohol“ wurde vom Forum Prävention im Auftrag des Landesressorts für Familie, Gesundheit und Sozialwesen und in Zusammenarbeit mit dem Südtiroler Gemeindenverband entwickelt. Die Alkoholpräventions-Schachteln werden nicht einfach verteilt, damit sie nicht, wie Koler hervorhebt, „irgendwo verstauben“, aber: „Wer eine Schachtel nimmt, wird damit zur Pilotgemeinde und erhält die Unterstützung des Forums.“ Das Forum Prävention bietet auch Gemeinde-Coachings an, um das Problem Jugend, Alkoholmissbrauch und Gewalt in den Griff zu kriegen. Nähere Informationen erhalten Interessierte unter **www.trinkenmitmass.it** ■

Foto: Forum Prävention

Informationsmaterial und Maßnahmenvorschläge auf Gemeindeebene für Feste und Bälle sowie für den Jugendschutz enthält diese Schachtel.

Zehn Punkte für „Feiern mit Niveau“

1. Getränkeauswahl und Preisgestaltung: Ausreichendes Angebot an **alkoholfreien Getränken**, die **mindestens 1,00 Euro billiger** sind als das billigste alkoholische Getränk.
2. Ausschank von Alkoholika nur bis 21 Prozent (**kein Superalkohol**).
3. **Keine „happy hours“** und keine anderen Angebote, die den Konsum von alkoholischen Getränken steigern sollen.
4. Den Besucherinnen und Besuchern des Festes steht **Leitungswasser kostenlos** zur Verfügung, und es wird auch darauf hingewiesen.
5. Verantwortungsbewusster Ausschank: Das Ausschankpersonal **animiert** die Besucher und Besucherinnen **nicht** zum Konsum von alkoholischen Getränken und ist während der Dienstzeit nicht betrunken. Der Lizenzinhaber oder die Lizenzinhaberin informiert das Ausschankpersonal über die **gesetzlichen Bestimmungen**.
6. Wie vom Gesetz vorgesehen **keine Verabreichung und kein Verkauf von alkoholischen Getränken an Minderjährige unter 16 Jahren und an Personen, die offensichtlich betrunken sind**. Zudem dürfen Minderjährige keinen Alkohol ausschenken.
7. Transport: Aufschlagen von **Fahrplänen öffentlicher Verkehrsmittel, Shuttlediensten** und **Taxitelefonnummern**. Bei Großveranstaltungen (z.B. Open Airs, Maturabälle, Zeltfeste) Taxi- bzw. Shuttledienst informieren bzw. organisieren.
8. Kooperation mit den **Einsatzkräften** (Feuerwehr, Rettungsdienst, Ordnungshüter).
9. Je nach Größe der Veranstaltung Organisation eines **Sicherheitsdienstes** oder freiwilliger Kräfte, die für die Sicherheit sorgen.
10. Angebot eines **Rahmenprogramms** (z.B. Kletterwand, Karaoke, Tischfußball, Zirkuseinlagen, Darts, Ball-Zielwerfen, Schätzspiele, Chillout-Ecke, Kinderecke, Hüpfburg usw.)

„Das Alkoholproblem ist primär ein Problem der Erwachsenen und nur in zweiter Linie ein Problem der Jugendlichen und Kinder. Es ist jedoch anzunehmen, dass Jugendliche in ihrem Trinkverhalten jenes der Erwachsenen widerspiegeln. Bei 15 Prozent der Erwachsenen ist ein problematischer Konsum feststellbar, 5 Prozent sind alkoholabhängig, etwa 2000 Personen sind in Südtirol wegen der Folgen ihres Alkoholkonsums in Behandlung.“

Peter Koler, Direktor Forum Prävention